



Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 1.

Neuenbürg, Samstag den 1. Januar

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Zum neuen Jahre.

Nun sank hinab schon wieder ein's der Jahre,
 Das manches Leid, das manche Lust gebracht,
 Ernst steht die Menschheit noch an seiner Bahre:
 Da wird ein neues Leben angefaßt —
 Denn tönt dem alten Jahr die Sterbestunde,
 Siebt uns die Glocke von dem neuen Kunde!
 Die Zukunft hat's in stiller Nacht geboren,
 Ein liebes Kind, das jubelnd wir begrüßt —
 Es sanft zu tragen, haben wir geschworen,
 Ob's auch ein böses, ob's ein gutes ist —
 Denn wie sie selbst vom Schleier dicht umfängen,
 Hat sorglich sie auch uns ihr Kind verhängen.

Dem Einen spendet es ein süßes Lächeln,
 Den Andern blickt es trüb' und finster an —
 Und Manchem wird es sanfte Kühlung lächeln,
 Wenn er durchwandert eine heiße Bahn,
 Und Alle haben, ist es einst gestorben,
 Doch einen milden Blick von ihm erworben!
 O, mög' es uns nur dann den Schleier lüften,
 Wenn es aus klaren, milden Augen schaut!
 Es führe uns auf segensreiche Tristen,
 Wo wahres Glück die stillen Hütten baut!
 Da laßt uns wandeln fürder dann im Frieden —
 Da mög' uns Gott mit seiner Huld behüten!

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Nach einer diesseits eingelaufenen Mitteilung liegen an verschiedenen Polterplätzen der Großenz und Kleinenz einzelne Holzstämme, die vom Hochwasser erreicht werden können.

Die betreffenden Schultheißenämter werden daher beauftragt, für die strikte Einhaltung der Bestimmung des § 34 Abs. 2 der Floßordnung für die Enz und Nagold vom 20. April 1888 (Regbl. S. 47) zu sorgen und dabei die beteiligten Floßeigentümer ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie für jeden durch solches Holz verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden.

Den 30. Dezember 1886.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung des Ergebnisses der Bürgerauswahlwahl.

Bei der am 30. Dezember d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses haben von 285 wahlberechtigten Bürgern 181 ihre Stimmen abgegeben. Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Bürgerausschusses gewählt die Herren:

Enzlin, Wilhelm, Hafner	mit 177 St.
Holzappel, Friedr., Bierbrauer	135 "
Bojenhardt, Adolf, Rotgerber	133 "
Bauer, Wilhelm, Schreiner	132 "
Dipp, Christian, Wagner	125 "
Walz, Wilhelm, Sensenschmied	122 "

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen, von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, bei R. Oberamt oder dem unterzeichneten anzubringen.

Neuenbürg, den 30. Dezember 1886.
Stadtschultheißenamt.
Pub.

Höfen.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. Januar 1887 vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathause hier, aus dem Gemeinewald Brennerberg und Hengstberg:

12 Rm. buch. gemischte Scheiter und Prügel.
148 " tann. gemischte Scheiter und Prügel.
29 " tann. Anbruchholz.
73 " tann. u. buch. Reisprügel.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Neuenbürg.

Neujahreswunsch-Enthebungs-Karten

haben folgende in alphabetischer Reihenfolge ausgeführte Herren und Frauen gelöst:

Bleyer, August, Fabrikant,
Bleyer, Julius, Fabrikant,
Böpple, Julius, Oberamtstierarzt,
Bromberg, Philipp, Privatier,
Pub, Hermann, Stadtschultheiß,
Burghard, Hermann zum Bären.
Burghard, Jakob, Privatier,

Büxenstein, Carl, Konditor,
Comerell, Fabrikant in Höfen,
Cranz, Hermann, Delan,
Ehrlich, Kaminsegers Wtw.,
Flogland, Karl, Kaufm. mit Gemahlin,
Fritz, Heinrich, Direktor,
Gaus, Stadtförster,
Genhle, Kunstmühlbes. Wtw.,
Harich, Forstassistent und Gemahlin,
Hausmann, Gerichtsnotar,
Helber, Kaufmann,
Herbster, Kaminsieger,
Hofmann, Oberamtmann,
Holzer, Kaufmann, Rothenbach,
Hummel, Albert, Kaufmann,
Kallmann, Amtsrichter,
Leich, Heinrich, Höfen,
Link, Stadtbaumeister,
Löflund, Kameralverwalter m. Gemahlin,
Loos, Christian, Kaufmann,
Mayer, Oberamtsbaumeister,
Mech, Jakob, Buchdruckereibesitzer,
Mech, Chr., Buchdrucker,
Müller, Oberamtsgeometer,
Pfister, Kaufmann mit Gemahlin,
Palm, Gustav, Apotheker,
Rivinius, Reallehrer,
Rubensdörffer, Bahnmeister,
Sailer, Kameralamtsbuchhalter,
Schmidtpeter, Postsekretär,
Schnepp, Emilie Wtw.,
Schwemmler, Bahnhofsverwalter,
Seeger, Emil, Kaufmann mit Gemahlin,
Seeger, Eugen, Holzhändler,
Seubert, Marie Wtw., Höfen,
Dr. Süßkind, Oberamtswundarzt,
Trillhaas, Ferd., Kaufmann,
Trillhaas, Fabrikverwalter m. Gemahlin,
Graf v. Uxkull, Forstmeister,
Gräfin v. Uxkull,
Beigle, C., Postmeister,





Weiß, Theodor, Kaufmann,
Befinger, Oberamtspfleger,
Ziegele, Pfarrer, Feldrennach.
Den 31. Dezember 1886.
Stadtschultheißenamt.
B u b.

Privatnachrichten.

Turn-Verein Neuenbürg.



Heute am Silvesterabend
von 7 1/2 Uhr an
findet bei
Herrn **Albert Luz**

Gesellige Unterhaltung

durch Gesangsvorträge statt, wozu die
Mitglieder, sowie alle Freunde des Ver-
eins ergebenst eingeladen sind.

Der Schriftwart.

Wildbad.

Im Gasthaus zum gold. Hock ist seit
7. Dezember ein seidener

Schirm

stehen geblieben.

Ein kräftiges

Mädchen

in landwirtschaftlichen Arbeiten bewandert,
wird gesucht.

Adr. bei der Red. d. Bl.

Birkenfeld.

60 Ztr. Dinkel

und 100 Zentner

Dinkel- und Haber-Stroh

hat zu verkaufen

Oessschläger zum Adler.

Neusag.

Ein mit zugelaufener weißer

Spitzerhund

kann gegen Ersatz der Kosten bei mir ab-
geholt werden. Wm. Hörter.

200 Mark

liegen zum Ausleihen parat.

Bei wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Gewässerte

Stockfische

in bester Qualität empfiehlt

Carl Mahler.

Neujahrskarten

zu haben bei

Jak. Meeh.

Verlauf

von

Postwertzeichen

bei

Jak. Meeh.



Meinen werten Kunden, Freunden und
Bekanntem

die besten Glückwünsche

zum

Neuen Jahre.

Chr. Köhn, Uhrmacher.

Nr. 221 des praktischen Wochenblattes
für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel-
jährlich nur 1 M) enthält:

Wochenpruch:

Hört es, die im Kampf hienieden
Ihr nur Frieden seht und sinnt,
Nur die Liebe bringt den Frieden
Und die Liebe ist ein Kind.
Auf, die Dämm' rung sinkt zur Erde,
Leise glimmt die Sternennacht;
Wie die Kinder laßt uns werden
Nur die eine heil'ge Nacht.

Auch ein Blümlein im Garten Gottes.
Ehre sei Gott in der Höhe! Meine Er-
fahrungen bei Diphtheritis. Der Kaffee.
Feueranmachen. Wie man beliebt wird.
Christrosen. Oberwärterinnen für Hospi-
täter. Normal-Lehrplan für die höheren
Mädchenschulen. Nervenleiden. Farbstoffe.
Kindermilch. Bitte, das Haushalt-Rech-
nungsbuch betreffend. Mennett. Syl-
vesterlied zum Thorgefang. Feste Be-
suchstage. Gretels Traum. Segensprüche
zum neuen Jahr. Einlegeohren. Älteren
Personen bei Blatteis das Gehen zu er-
leichtern. Süße Speise von Maronen.
Wurst aus Gänseblut. Pommersches
Gänseweissauer. Wie ich meinen Gänse-
braten einteile. Schwäbischer Küchzettel.
Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr 218.
Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schrift-
leitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser
wirklich empfehlenswerten und dabei über-
aus billigen Wochenschrift beträgt 100 000
Probenummern versendet jede Buchhandlung
sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in
Dresden gratis.

Kronik.

Deutschland.

Zum Jahreswechsel.

So mannigfaltig auch die Fragen und
Wahnungen sind, welche am Jahreswechsel
an den Menschen herantreten, so steht bei
diesem Jahreswechsel doch über allen Fragen
die eine: Wird das neue Jahr für die
schwebenden politischen Konflikte eine fried-
liche oder blutige Lösung bringen? —
Diese Frage ist von einer so kardinalen
Bedeutung für die europäische, ja für die
gesamte Kulturwelt, denn ein Weltkrieg
von furchtbarster Ausdehnung kann im
neuen Jahr entbrennen, daß thatsächlich

alles andere, welches das Los des Menschen
beeinflussen kann, als minderwichtig zu-
rücktreten muß. Wer würde noch über
finanzielle, soziale und kirchliche Fragen
streiten, wer die persönlichen Angelegen-
heiten in den Vordergrund seines Strebens
stellen wollen, wenn die Nation, der er
angehört, um ihr Dasein und ihre Frei-
heit ringen müßte? — Und doch, es giebt
auch angesichts der bangen Sorgen um die
politische Zukunft Europas und des Vater-
landes keine andere Stätte des Trostes,
als im eigenen Herzen und in der eigenen
stillen Selbstprüfung. Wie wir in der-
selben stets neuen Mut und neues Gott-
vertrauen finden, wenn Hoffnungen unseres
Lebens zerstört und Prüfungen uns ge-
sandt werden, so werden wir auch mit
einer gewissen ruhigen Zuversicht in poli-
tischer Hinsicht erfüllt, wenn wir der leisen
Stimme des Herzens und der Pflicht Ge-
hör schenken. Was in dieser Hinsicht der
Einzelne empfindet, dies wird zum ge-
meinsamen erhebenden Gefühl für die
ganze Nation, welche in der Mehrzahl
ihrer wackeren Vertreter doch nur eines
Sinnes sein kann, wo es sich um die
Fragen der Pflicht handelt. So unent-
schieden nun aber auch die Zukunft des
neuen Jahres in geheimnisvollem Dämmer-
lichte vor uns steht und so sehr wir uns
auch innerlich für Prüfungstage rüsten
müssen, so darf doch auch nicht vergessen
werden, daß oft die schwärzesten Befürch-
tungen sich nicht erfüllen und in dunkelster
Nacht häufig ganz unerwartet ein strahlen-
der Stern aufsteht. In den Augen aller
Staatsmänner, welche ihre Aufgabe ernst
und heilig auffassen, ist der Frieden ein
so hohes Gut, daß sie nichts unversucht
lassen werden, um denselben zu erhalten
und an dem Vorhandensein solcher Staats-
männer in Europa dürfen wir nicht zweifeln.
Selbst in den Ländern, wo die Hegerien
an der Tagesordnung sind, haben die
Staatsmänner noch eine Art heilige Scheu
vor dem Kriege. Auch ist es allen Denen,
welche über Krieg und Frieden zu ent-
scheiden haben, bekannt, daß der Krieg
leicht am schrecklichsten für das Land wer-
den kann, welches ihn anfang oder erzwingt.
Die erträumten Siege verwandelten sich
in der Wirklichkeit nicht selten in Nieder-
lagen und an Stelle der Vorbeeren finden
sich Gefangenenketten ein. Mag diese in
der Weltgeschichte mit blutigen Lettern ge-
schriebene Mahnung dazu beitragen, den
Frieden im neuen Jahr zu erhalten!

In einer Betrachtung über den Wieder-
zusammentritt des Reichstags sagen die
„N. Nachr.“: „Die einzige Sicherung gegen
ein provozierendes Vorgehen Rußlands
(oder Frankreichs) liegt nur in dem Ge-
danken der Ueberlegenheit Deutsch-
lands. Je mehr man die Heeresmacht
Deutschlands fürchtet, desto mehr wird man
im Westen wie im Osten geneigt sein,
Frieden zu halten, und insofern kann die
Verstärkung gerade des deutschen Heeres
als das beste Mittel, den Frieden zu be-
wahren, angesehen werden. Dies ist der
Gesichtspunkt, unter welchem die deutsche
Regierung ihre Vorlage betrachtet zu sehen
wünscht, und es muß zugestanden werden,
daß derselbe seine volle Geltung für alle
diejenigen haben muß, die an der Friedens-

liebe Deutschland
Friedensbemühun-
nicht zweifeln.
sprechen vornehm-
gegen solche Zu-

Die Militär-
hält Mittwoch
erste Sitzung.

Die Deutsch-
bald nach dem
tags einen Geset-
hebung einer Re-
bringen.

Zur Feier de
Dienstjubilä
1. Januar werde
seiten veranstalte

Die Komma
der beiden Ameri-
und v. Drff w
achtzigjährig
des Kaisers n

Zu der jün-
rufung des jeh
Petersburg, Her
japanesischen Ho
in Berliner Kre
Zeremonienmeist
Gräfin Groeben
der Kaiserin Au
Hofmeisterin. V
die in dieser Be
Stelle auch in
glänzende zu sei
die jährlichen
zeremonienmeist
Frau Oberhofme
normiert und de
von Jahren hina
war früher Kal
Augusta und de
Cincinnati.

Erfurt, 2
Szene spielte sic
hose am Freitag
stand der Postfel
Gattin und schau
die Geleise vom
eben ein Rangie
plötzlich die Frau
und warf sich,
direkt vor die M
Maschine und
führen über die
zerflehten sie i
Tod erholte so
war die Unglück
bei Halle entlos

Frankfurt
sigen Familie w
erzählt, am erst
seltene Fest gef
hatte ihren hun
ganze Familie, de
Paris, Newjork
hatten sich in
geben. Anweier
Töchter, 36 Er
Urenkel und U
enkel.

Straßburg
Verstärkung der
Lothringen erfäl
nach Saargemün
legt werden soll
Johann-Saarbrü



liebe Deutschlands und an dem Ernst der Friedensbemühungen seiner Staatsmänner nicht zweifeln. Alle Thatfachen aber sprechen vornehmlich und unwiderleglich gegen solche Zweifel."

Die Militärkommission des Reichstags hält Mittwoch den 5. Januar wieder ihre erste Sitzung.

Die Deutsch-Freisinnigen wollen alsbald nach dem Zusammentritt des Reichstags einen Gesetzentwurf betreffend die Erhebung einer Reichs-Einkommensteuer einbringen.

Zur Feier des 80jährigen militärischen Dienstjubiläums des Kaisers am 1. Januar werden keine besonderen Festlichkeiten veranstaltet werden.

Die kommandierenden Generale der beiden bayerischen Armeekorps v. Horn und v. Dreff werden sich zur Feier des achtzigjährigen Dienstjubiläums des Kaisers nach Berlin begeben.

Zu der jüngst bereits erwähnten Berufung des jetzigen deutschen Konsuls in Petersburg, Herrn v. Mohl, an den japanesischen Hof nach Tokio erzählt man in Berliner Kreisen: Mohl wird Ober-Zeremonienmeister, Frau v. Mohl, geb. Gräfin Groeben und ehemalige Hofdame der Kaiserin Augusta, japanische Ober-Hofmeisterin. Neben der Auszeichnung, die in dieser Berufung liegt, scheint die Stelle auch in pekuniärer Beziehung eine glänzende zu sein. Wie es heißt, wurden die jährlichen Bezüge des neuen Oberzeremonienmeisters, und desgleichen die der Frau Oberhofmeisterin mit je 50 000 Frcs. normiert und der Kontrakt auf eine Reihe von Jahren hinaus vollzogen. — v. Mohl war früher Kabinetsekretär der Kaiserin Augusta und dann deutscher Konsul in Cincinnati.

Erfurt, 28. Dez. Eine schreckliche Szene spielte sich auf dem hiesigen Bahnhofe am Freitag ab. Auf dem Perron stand der Postsekretär Benndorf mit seiner Gattin und schaute den Arbeitern zu, welche die Geleise vom Schnee reinigten. Als eben ein Rangierzug durchfuhr, riß sich plötzlich die Frau vom Arme ihres Mannes und warf sich, die Arme emporhaltend, direkt vor die Maschine des Zuges. Die Maschine und einige Wagen des Zuges fuhren über die Unglückliche hinweg und zerstückten sie in gräßlichster Weise, der Tod erfolgte sofort. Vier Tage vorher war die Unglückliche aus einer Irrenanstalt bei Halle entlassen worden.

Frankfurt. Im Kreise einer hiesigen Familie wurde, wie das „Int. Bl.“ erzählt, am ersten Weihnachtsfeiertag ein seltenes Fest gefeiert. Die Urgroßmutter hatte ihren hundertsten Geburtstag. Die ganze Familie, deren Angehörige in London, Paris, Newyork und in Wien wohnen, hatten sich in Frankfurt Rendez-vous gegeben. Anwesend waren 4 Söhne, 3 Töchter, 36 Enkel und Enkelinnen, 19 Urenkel und Urenkelinnen und 2 Ururenkel.

Straßburg, 28. Dez. Betreffs der Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen erfährt die „Str. P.“, daß nach Saargemünd 2 Bataillone mehr gelegt werden sollen. Auch die Städte St. Johann-Saarbrücken und Forbach werden

mit Infanterie belegt, außerdem soll eine Reihe anderer Städte Elsaß-Lothringens, wie Chateau-Salins, Molsheim u. s. w. mit Truppen bedacht werden.

(Bierausfuhr Deutschlands.) Nach der offiziellen Statistik hat die Ausfuhr von Bier nach dem Auslande im ersten Halbjahr d. J. um 160 710 Mtr.-Ztr. abgenommen. Dasselbe betrug aus Norddeutschland 251 498 Mtr.-Ztr. (gegen 275 313 Mtr.-Ztr. in 1885), aus Süddeutschland 361 396 Mtr.-Ztr. (gegen 498 291 Mtr.-Ztr. in 1885.) Hauptsächlich ist also Süddeutschland durch den Rückgang betroffen. Grund desselben sind das neue belgische Steuergesetz und die Chikanen, welche an der französischen Grenze mit der Untersuchung der deutschen Biere auf Salizylsäure ausgeübt werden.

(S. 3.)

Württemberg.

Dem Vernehmen nach haben Seine Majestät der König befohlen, daß der Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, Oberst v. Alberti nach Berlin reise, um am 1. Januar 1887 Seiner Majestät dem Kaiser, dem Allerhöchsten Chef des Regiments, die Glückwünsche desselben zur Feier des achtzigjährigen militärischen Dienstjubiläums zu überbringen.

(St.-Anz.)

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 27. Dezember 1887 auf die im Königl. Patronat befindliche katholische Stadtpfarrei Weil der Stadt, Landdekanats Stuttgart, den Repetenten am Wilhelmsstift in Tübingen Dr. phil. Wahl gnädigst ernannt.

Von den 17 württ. Reichstagsabgeordneten waren bei dem Namensaufruf in der letzten Reichstagsitzung vor den Ferien am 18. Dez., wobei sich Beschlusfähigkeit ergab, nur 6 anwesend: Graf Adelman, v. Fischer, Härle, Beiel, Graf Waldburg-Zeil, v. Wöllwarth; 11 fehlten, davon Adä, Mayer, Erbgraf zu Reipperg, v. Neurath, Poyer, Schott ohne Entschuldigung; beurlaubt: Leemann, v. Dw, Schwarz, Stälin; krank: Uy.

Am 29. d. M. entgleiste der um 6.25 früh aus Stuttgart nach Ulm abgegangene beschleunigte Personenzug Nr. 7 bei der äußersten Weiche des Stuttgarter Bahnhofes. Von den Reisenden und vom Personal wurde niemand verletzt. Material ist nicht beschädigt.

Ludwigsburg, 29. Dez. Am Christfest-Nachmittag hielten die Dr. Werner'schen Heilanstalten ihre Bescheerungsfeier in ansprechender und erhebender Weise.

Der Landtagsabgeordnete für Oberndorf-Überbaurat Leibbrand, wurde von den bürgerlichen Kollegien von Alpirsbach zum Ehrenbürger ernannt.

In Emmingen b. Nagold war zwischen Stiefvater und Stiefsohn, beides Schuhmacher, Namens Kenz, Streit ausgebrochen. Der Vater, der sich schon zu Bett begeben hatte, erhob sich mit den Worten: „Einer muß hin sein!“ ging er, eine Schusterkneipe in der Hand, auf den Stiefsohn los, schlugte diesem, der sich mit einem Stiefelknecht wehrte, den Bauch auf

und durchschnitt ihm das Eingeweide. Der junge Mann von 24 Jahren starb Tags darauf, nachdem er noch obige Angaben bei der amtlichen Vernehmung gemacht hatte, unter den Augen des Untersuchungsrichters.

Von der Jagst, 28. Dez. Ueber den seit dem heiligen Abend vermißten Kindern aus Tiefenbach hat ein guter Stern gerührt. Ein Knecht aus der Barenhalbenmühle fand sie vor Kälte halb erstarrt, nahm sie mit in die Mühle, dort fanden sie in der Familie des Müllers freundliche Aufnahme und sind gestern wohlbehalten wieder im elterlichen Hause angekommen. Bei Gunzenhausen ist ein von einem Reichenbegängnis heimkehrender lediger Mann, bei Radolzburg ein Händler im Schnee erfroren.

(S. M.)

Neuenbürg, 31. Dez. Heute haben wir neuen Schneefall bei 2° Reaumur über 0.

Oesterreich.

Wien. (Wöchnerin, Kind und Arzt gestorben.) In Mählhäusen in Böhmen hat sich am Weihnachtsabend ein Vorfal von geradezu ergreifender Tragik ereignet. Darüber wird uns nach dem „Prager Tagblatt“ folgendes telegraphiert: „Der Arzt Dr. Hermann, welcher sich wegen seines großen Pflichtessers und seiner humanen Gesinnung allgemeiner Achtung erfreute, wurde am Weihnachtsabende in das eine Stunde entfernte Dorf Hätwonez zu eine Entbindung gerufen. Das Kind kam tot zur Welt. Während der Operation starb die Mutter. Und in demselben Momente sank auch der operierende Arzt tot zu Boden — ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende bereitet. Drei Leichen wurden aus dem Unglückshause fortgetragen.“

Ausland.

London, 28. Dezbr. Guten Vernehmen nach beabsichtigte Marquis v. Salisbury, falls die Verhandlungen mit dem Marquis v. Hartington wegen Eintritts in das Kabinet scheitern, der Königin die Auflösung des Parlaments anzuraten.

Chronik des Jahres 1886.

(Nachdruck verboten.)

Januar.

1. Zehnjähriges Jubiläum der neuen Reichswährung.
2. Der Papst übersendet dem deutschen Reichskanzler den Christusorden.
3. Fünfundzwanzigjähriges Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers.
- 6.-10. Unruhen in Spanien; Angriff auf Fort St. Julien.
7. Neubildung des französischen Ministeriums; Freycinet an der Spitze, Boulanger Kriegsminister.
8. Eröffnung des deutschen Reichstages.
15. Polenausweisungs-Debatte im Reichstage.
18. Vierundsiebzigste Geburtstags-Feier Windthorst's.
20. Entwendung eines neuen Repetiergewehres in Spandau durch einen Franzosen.
24. Gesamtnote der Mächte an Griechenland, betreffend einen event. türkisch-griechischen Krieg.



- 26. Parlamentarische Niederlage des Ministeriums Salisbury und Rücktritt desselben.
- 27. Strikes und Unruhen in Decazeville (Frankreich.)
- 30. Der Antrag Achenbach in der Polenfrage im Landtage angenommen.
- 30. Beratung des Antrages Adermann (Befähigungsnachweis) im Reichstag.
- 30. Dr. Dinder zum Erzbischof von Posen ernannt.

Miszellen.

(Eine Stimme aus der Schweiz.)
 Wenn es die Freisinnigen in der Militärkommission, die im Bunde mit den reichsfeindlichen Ultramontanen die Wehrvorlage der Regierung abgelehnt haben, nur auch so recht wüßten, wie sich überall die Feinde Deutschlands vor Schadenfreude die Hände reiben wegen der Niederlage, welche die Reichsregierung erlitten hat, — die Schamröthe mühte ihnen ins Gesicht steigen! Wir raten diesen „Patrioten“, die auch für die Kolonialbestrebungen des Reichs nur Hohn, Spott und kümmerliche Almosen zur Verfügung haben, an, Herweghs Lieder eines Lebendigen zu lesen, sie finden da einen herrlichen Gesang auf die „deutsche Flotte“; vielleicht ist dieses in prophetischem Geiste im Jahre 1844 gedichtete Lied imstande, ihr eingeschlummertes Ohrgefühl und ihre erkaltete Vaterlandsliebe wieder zu erwecken und zu erwärmen. Wie heißt es in diesem wunderbar schönen Gedichte?

„Erwach', mein Volk, mit neuen Sinnen!
 Blic' in des Schicksals goldnes Buch,
 Lies aus den Sternen dir den Spruch:
 Du sollst die Welt gewinnen! Erwach',
 mein Volk, heiß deine Töchter spinnen!
 Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen
 Zu deutschem Segeltuch.“

O blic' hinaus in's Schrankenlose!
 Bestürmt dein Herz nicht hohe Lust,
 Wenn, wie an einer Mädchenbrust
 Die aufgeblühte Rose, Die Sonne zittert in
 des Meeres Schooße? Und rauschen nicht
 der Tiefe tausend Moose Dir zu: du
 mußt! du mußt!?

Gleicht nicht das heil'ge Meer dem
 weiten Friedhof der Welt, darüber hin
 Die Wogen Decken von Rubin Und grüne
 Hügel breiten? Um deiner Todten Asche
 mußt du streiten! Ha! schlummern nicht
 aus deiner Hansa Zeiten Auch deutsche
 Helden drin?

Das Meer wird uns vom Herzen spülen
 Den letzten Rest der Tyrannei, Sein Hauch
 die Ketten weh'n entzwei Und uns're
 Wunden kühlen. O laßt den Sturm in
 euren Veden wühlen, Um frei wie Sturm
 und Wetter euch zu fühlen! Das Meer,
 das Meer macht frei!

Kühn, wie der Adler kommt geflogen,
 Nimmt der Gedanke dort den Lauf, Kühn
 blickt der Mann zum Mann hinauf, Den
 Rücken ungebogen. Noch schwebt der
 Geist des Schöpfers auf den Wogen, Und
 in den Furchen, die Columb gezogen,
 Weht Deutschlands Zukunft auf.

Wie dich die Lande anerkennen, Soll
 auch das Meer dein Leben sein, Das alle
 Zungen beneiden Und einen Purpur nennen.
 Er soll nicht mehr um Krämerschultern
 brennen — Wer will den Purpur von

dem Kaiser trennen? Ergreif' ihn, er ist
 dein.

Ergreif' ihn, und mit ihm das Steuer
 Der Weltgeschichte, faß' es fest! Ihr Schiff
 ist morsch, ihr Schiff ist leck, Sei du der
 Welt Erneuer! Du bist des Herrn Er-
 wählter und Getreuer; O sprich, wann
 lodern wieder deutsche Feuer Von jenes
 Schiffes Deck?

Es wird geschehen! sobald die Stunde
 Ersehnter Einheit für uns schlägt, Ein
 Fürst den deutschen Purpur trägt Und
 Einem Herrschermunde Ein Volk vom Po
 gehorcht bis zum Sunde; Wenn keine
 Krämerwage mehr, wie Pfunde, Europa's
 Schicksal wägt.

Schon schaut mein Geist das nie Ge-
 schaute, Mein Herz wird segelgleich ge-
 schwellt, Schon ist die Flotte aufgestellt,
 Die unser Volk erbaute; Schon lehn' ich
 selbst, ein deutscher Argonante, An einem
 Mast, und kämpfe mit der Laute Um's
 goldne Blic' der Welt.“

(„Den Schuhen fehlten die Sohlen.“)
 In tragikomischen Worten schildert Bauernfeld
 in einem seiner Epigramme aus seinen
 Jugendjahren: „Den Schuhen fehlten die
 Sohlen — Es war zum Teufelholen.“
 Das mußte denn auch vorgestern ein armer
 Wiener Mediziner empfinden, der vor dem
 Bagatelrichter erscheinen sollte. Der Wirt
 Josef Grinlbach hatte den Rufensohn
 wegen schändlichen Mamonns vor Gericht
 zitieren lassen, damit er sich bereit erkläre,
 eine Schuld im Betrage von 48 fl. be-
 gleichen zu wollen. Der Kläger war er-
 schienen, der Beklagte aber mußte sich kon-
 tumazieren lassen. Während der Ver-
 handlung betrat ein Dienstmann den Saal
 und übergab dem Richter ein Schreiben,
 welches eben das Urteil über den An-
 wesen den gefällt hatte. Der Richter öffnete
 das Kouvert, liest und kann sich des Lachens
 nicht erwehren. Es war das Entschuldig-
 ungsschreiben des Kontumazierten. Das-
 selbe lautet:

„Zum erstenmal in meinem Leben
 Bin vor Gericht ich heut' zitiert;
 Der Mann, der Essen mir gegeben,
 Er klagte mich ganz ungeniert.“

Das Ganze mücht' ich ihm bezahlen,
 Doch leider hab' ich gar kein Moos,
 Dazu noch kommen andre Qualen:
 Bei meinen Stiefeln sind die Sohlen los.

Seit gestern hab' ich sie beim Schuster;
 Daß vor Gericht ich heut' erschein',
 Den Sachverhalt genau auch wußt' er,
 Doch hielt die Frist er mir nicht ein.

So sitz' ich hier und kann nicht kommen,
 Bin wohl auch schon kontumaziert,
 Entschuldigung kann zwar nicht viel
 frommen,

Doch bitt' ich d'rum, wie sich's geb'et.“

Die zur Verlesung gelangte Zeremiade
 des Rufensohnes erzielte natürlich einen
 glänzenden Lacherfolg.

(Präzise Definition.) Bei einer
 Soiree wird einem Herrn ein junger Mann
 als „Doktor“ vorgestellt. Beim Souper
 sagt es der Zufall, daß sie neben einander
 zu sitzen kommen, sie sprechen über irgend
 ein Thema und aus der Diskussion kann

der Herr nicht flug werden, ob er es mit
 seinem vis-à-vis mit einem Doktor der
 Medizin oder einem Doktor der Rechte zu
 thun habe. Er rückt daher dem Manne
 mit der haarfahnen Frage an den Leib:
 „Was sind Sie für ein Doktor — machen
 Sie kurzen oder langen Prozeß?“

(Vom häuslichen Herd.) Sag' mal,
 Mann, warum haben die Frauen keinen
 Baß? — Weil der Baß der Grund der
 Harmonie ist. Die Frauen schreien aber
 ohne Grund.

Die Schneestürme scheinen jetzt von
 Deutschland abzulassen, um so heftiger
 aber in Frankreich anzutreten. Gestern
 wütete ein heftiger Sturm in Paris und
 Umgegend und richtete großen Schaden an.

[Erfrorene Hände und Füße.]
 Eines der wirksamsten Mittel gegen er-
 frorene Hände und Füße ist das folgende:
 Man kauft in der Apotheke gereinigtes
 Baumharz, bricht es in kleine Stücke und
 füllt damit eine ziemlich große Overtasse
 zu Hälfte. Darauf gießt man, bis die
 Tasse gefüllt ist, reines Provenceroil und
 läßt diese Mischung im heißen Ofen zer-
 gehen. Sodann wird die Mischung gut
 untereinandergerührt und an einem kühlen
 Orte steif werden gelassen. Sind die
 Hände bereits aufgesprungen, dann empfiehlt
 es sich, die weiche Salbe auf einen Bein-
 wandtreifen zu streichen und die kranken
 Glieder damit einzuschlagen, sind die
 Glieder nur rot und geschwollen, dann
 genügt es, die erfrorenen Stellen mit der
 Salbe einzureiben. So einfach dieses
 Mittel erscheinen mag, so hat es doch selbst
 dort noch Erfolg gehabt, wo man jede
 Hoffnung auf Heilung bereits aufgegeben
 hatte.

[Gegen das Reitzen des Holzes]
 wird in Sardinien, wie das „Zentralblatt
 für Holz-Industrie“ berichtet, als ein ebenso
 einfaches, wie erprobtes Mittel das Im-
 prägnieren der zu verarbeitenden Holzstücke
 mit Kochsalzlösung angewendet. Holzstücke,
 die z. B. zu Wagenrädern verwendet werden
 sollen, werden acht Tage in übersättigter
 Salzlösung liegen gelassen; sie leiden dann
 weder durch die Sonnenhitze, noch durch
 andere Temperatureinflüsse.

[Fenster Scheiben und Spiegel zu
 reinigen.] Dieselben werden besonders
 klar und rein durch Salmiatgeist, von dem
 man einen Löffel voll auf eine Schüssel
 mit Wasser nimmt.

Auflösung des Silberrätfels in Nr. 206.

- Reinhard
- Hyperbel
- Elba
- Ignatiew
- Reptun
- Georgine
- Arad
- Ultima

Rheingau-Odenwald.

Wegen des Neujahrsfestes erscheint
 Sonntag keine Nummer des Enzyklopädischen

Gedenkt der hungernden Vögel!

Anzeig

Nr. 2.

Erscheint Dienstag, im Bezirk vierteljährlich

Revis Brenn

Am Mittwoch vormit
 auf dem Rathhaus
 schiedenen Abteil
 (Forstwärter R
 Scheidholz:

4 Km. gere
 6 Km. buche
 Prügel, 425
 Scheiter und
 holz Reispri

Revis Brenn

Am Mittwoch vorm
 im Lamm zu
 10 Henweg, 13
 ebene:

39 Km. bu
 Prügel und
 holz-Scheiter
 and Anbruch

Priv

Firma: Ed.

12 Medaill

Loef

Ma

bewährtes d
 Husten, Heiserke
 und Halsleiden
 ärztlich empfo

Malz-Extrak

mit Kalk, mit

Loeflunds M

bekannt als
 samsten u. lei
 bonbons zu 20
 in allen Apoth

200

liegen zum Aus
 Bei wem ja

